

How to: Reifen flicken leicht gemacht

Benötigtes Werkzeug:

- Louis Pannenset für 18 € (komplett in einer kleinen Tasche)
- Kleines Stück Schleifpapier (passt locker mit in die Tasche)
- Zange/Schraubendreher (um Fremdkörper zu entfernen)
- Eventuell kleine Luftpumpe für unterwegs
- Lappen zum Trocken rubbeln und reinigen der Lochstelle
- Bremsenreiniger

Hinweise:

Der Hersteller weißt darauf hin, dass dieses Pannenset nur für die Notreparatur geeignet ist!

Das Pannenset ist für schlauchlose Reifen geeignet.

Die Fahrt nachdem Flicken sollte maximal 10 km und höchstens 30 km/h betragen (ohne Gepäck und sonstiger Belastung). Das es auch anders geht könnt ihr im Fazit meinerseits nachlesen.

Ich übernehme keinerlei Haftung, wenn etwas schief geht. Jeder sollte selber wissen und sich im Klaren sein, was er da macht!

Die Reparatur selber traue ich jedem "Anfänger" zu und ist schnell und unkompliziert gemacht.

Löcher oder gar Schlitze im Bereich der Reifenflanke sind absolut Tabu!

Eine Gebrauchsanleitung liegt dem Set bei, jedoch denke ich ist ein Erfahrungsbericht und der Eindruck eines anderen immer gut.

Dauer:

Ca. eine halbe Stunde mit Erhärtungszeit.

Das Flicken ist alleine möglich und man braucht eigentlich keine Hilfe bei dieser Arbeit.

1. Übeltäter ermitteln

Als erstes sollte das Loch und die Schadstelle ermittelt werden. Findet man auf Anhieb nichts, dann ist entweder das Ventil undicht oder das Loch sehr klein. Hier hilft der Spucketrick beim Ventil. Kleine Löcher im Reifen kann man ähnlich lokalisieren. Mit einer Luftpumpe wird der Reifen wieder mit Luft befüllt und die Handgelenkinnenseite mit Spucke benetzt. In diesem Bereich ist man sehr empfindlich und kann die entweichende Luft schnell finden. In meinem Fall war der Übeltäter schnell gefunden.



2. Übeltäter entfernen

Als nächstes sollte der Fremdkörper entfernt werden. Hier macht sich eine Zange ganz gut, oder in meinem Fall tut es auch der Kreuzschlitzschraubendreher.



Bei den folgenden Arbeiten macht es sich gut das Rad zu fixieren. Hat man nur einen Seitenständer hat sich dies erübrigt. Beim Hauptständer sollte man einen Gang einlegen, um ein Rollen des Reifens zu vermeiden. Man sollte darauf achten das Motorrad nicht über den Hauptständer kippen zu lassen, wenn man am Reifen Druck ausübt.

Beim Herausdrehen schon darauf achten, wie das Loch im Reifen verläuft (gerade oder schräg).

Wichtig ist auch die Größe des Loches einzuschätzen. Laut Anleitung darf das Loch nicht größer sein als 4,5 mm im Durchmesser sein. In absoluter Not (draußen in der Pampa) kann man bestimmt mehrere Flicker einziehen und so auch notdürftig wesentlich größere Löcher dicht bekommen.

3. Loch säubern und vorbereiten

Nun sollte man das Loch und den umliegenden Bereich säubern (zur Not geht alles: Getränk usw.) und anschließend mit einem Lappen abwischen und trocken rubbeln. Wenn möglich kann man auch eine Heißluftpistole nehmen, das geht schneller (Achtung nicht zu heiß föhnen!)

Mit der Reibahle bohrt man das Loch rau (zwei bis dreimal ein- und ausdrehen). Anschließend durch ruckartige Ein- und Ausziehbewegungen wird das Loch für den Dichtstreifen vorbereitet.

Man sollte darauf achten, dass man dem Verlauf des Loches folgt und kein neues Loch schafft.



Anschließend habe ich den umliegenden Bereich des Loches mit ein wenig Schleipapier leicht angeraut. So haftet der Dichtstreifen im Oberflächenbereich besser und die Klebverbindung hat eine rauere Struktur.



4. Dichtstreifen einsetzen

Nun nimmt man den Kleber und drückt ausreichend Kleber in das Loch (nicht geizen!). Danach fädelt man einen Dichtstreifen in die Einsteckhilfe ein, bis dieser mittig durchgesteckt ist.



Nun wird auch der Dichtstreifen mit Kleber versehen und dies an diesen Stellen, wo der Dichtstreifen mit dem Reifen abdichtet. Hier sollte man sich also schon vorher Gedanken machen, wie genau man den Dichtstreifen platziert bekommt. An sich soll der Dichtstreifen wie ein U im Loch sitzen. Also gucken beide Enden raus. Da mein Loch sehr klein war habe ich mich dagegen entschieden, da ich es kaum durchgesteckt bekommen würde.

Je nach Lochgröße muss man schauen, wie viel man an Füllmasse braucht. Das Durchstecken ist mit Kraft verbunden und man sollte sich am Motorrad abstützen um ein Abkippen des Hauptständers zu vermeiden. Den Dichtstreifen soweit einstecken, bis nur noch 1-2 cm herausschauen.

Ist der Dichtstreifen drin kann man die Einsteckhilfe vorsichtig wieder rausziehen. Diese hat einen kleinen Spalt an der Spitze (über der Öse) und so flutscht die Einsteckhilfe über den Dichtstreifen.



Ich habe den Dichtstreifen direkt durchgesteckt, da zwei Streifenenden einfach zu dick waren für das Loch (Dichtstreifen soll eigentlich U-förmig im Loch sitzen). Nun kann man sich einen Tee kochen, Brötchen futtern oder was auch immer. Dem Kleber sollte man 15 Minuten geben, bis dieser angezogen hat. Einfach mal testen wie weich alles noch ist. Die Dichtstreifen bleiben immer ein wenig flexibel, also bitte nicht die Beine in den Bauch stehen.

5. Nacharbeiten

Der überstehende Rest kann mit dem kleinen Cutter-Messer (Achtung ist echt scharf!) abgeschnitten werden.



Ein kleiner Huckel bleibt erhalten. Dies ist nicht weiter schlimm und man muss kein Herausreißen des Dichtstreifens befürchten.



Nun kann man den Reifen wieder aufpumpen. Die CO₂-Patronen haben nur begrenzt Luft und somit sollte eine kleine Luftpumpe auf der großen Tour nicht fehlen.

Mit dem Bremsenreiniger kann man die Geräte prima sauber machen.

Gebrauchstest:

Der Reifen wurde über Nacht mit dem geeigneten Luftdruck befüllt und die Dichtigkeit am nächsten Morgen kontrolliert. Diesen vorsichtigen Schritt kann ich nur empfehlen, denn so schließt man unnötige Risiken und Überraschungen beim Fahren aus, wenn etwas undicht ist. Wenn alles passt kann eine Probefahrt unternommen werden.

Ich habe mir gesagt: Was am Anfang nicht hält, wird auch auf Dauer nicht halten. Der TÜV macht es nicht anders!

Ab hier bitte die Anwendungsgrenzen gegenüber dem Pannenset beachten.

Ich bin ca. 100 km mit dem Flicker gefahren.

10 km Stadtverkehr und 70 km Landstraße. Dabei habe ich den Flicker in keiner Hinsicht geschont und bin gefahren wie immer.

Einen Extremtest auf der Autobahn bei wesentlich höheren Geschwindigkeiten als empfohlen hat der Flicker super überstanden.

Ich kann kein Schmierer, Rutschen oder abweichendes Fahrverhalten spüren.

Somit ist das Pannenset nicht nur als Notset anzusehen, sondern erledigt seinen Job exzellent!

Fazit:

Der Flicker hält super und die Anwendungsgrenzen können nach eigenem Ermessen gelegt werden.

Der Flicker hat keinerlei Abrieb und lässt messbar keine Luft aus dem Reifen.

Ich persönlich denke, dass der Flicker eine ganze Weile halten wird.

Bei Luftlassen sollten jedoch keine weiteren Flickversuche mehr getätigt werden und ein neuer Reifen ist die bessere Wahl.

In Verbindung mit einer kleinen Luftpumpe finde ich dieses preiswerte Pannenset sehr fernreisetauglich und für diesen Einsatzzweck hatte ich es auch gekauft. Da es nun zu Hause zum Einsatz kam ist umso besser, denn nun weiß ich, dass es funktioniert.